

Förderverein ExperiMINTa e.V.

Ziel des gemeinnützigen Vereins ExperiMINTa Frankfurt am Main e.V. ist es, in Frankfurt a.M. ein breit angelegtes mathematisch-naturwissenschaftliches Science Center aufzubauen und dauerhaft zu betreiben.

Die Arbeit in dem gemeinnützigen Verein erfolgt ehrenamtlich.

Ausgangslage

Der Förderverein ExperiMINTa e.V. wurde im Februar gegründet. Vorausgegangen war im November 2007 die 4-wöchige MitMach-Ausstellung *Experimentiere!* (zusammen mit dem Physikalischen Verein in dessen Gebäude). Diese Ausstellung war mit ca. 10.000 Besuchern in einem Monat sehr erfolgreich.

Auf diesem Erfolg aufbauend erarbeitete der Verein zunächst eine inhaltliche und wirtschaftliche Konzeption für das Science Center. Die Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 und die deutlich reduzierten Mittel der öffentlichen Hände ab 2010 erschwerten die Etablierung sehr.

Mittel von Stiftungen und Sponsoren (die im Menüpunkt „Förderer“ bei Besucherinfos genannt sind) halfen, die Finanzierung für die nächsten Jahre sicher zu stellen.

Mitglieder des Vorstands

Dr. Ulrich Bosler (Vorsitzender), Hans-Jörg Gudenau (stellv. Vorsitzender), Nikolaus Wirth (Schatzmeister), Norbert Christl, Michael Duyster, Rainer Orell und Ilsemarie Schneider.

Ein Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder!

Möchten auch Sie dazugehören? Oder spenden?

Als Mitglied erhalten Sie u.a. eine Jahresfreikarte, Einladungen zu Sonderveranstaltungen und regelmäßige Informationen.

Einen Aufnahmeantrag und ein Spendenformular können Sie bei Downloads herunterladen.

Bedeutung für Frankfurt am Main und die Region

In der *Speerstudie „Frankfurt für alle“* ist ein Science Center als „Leitprojekt“ aufgenommen (S. 116). In der Langfassung heißt es auf Seite 235: „Die Hinführung zu Naturwissenschaften und Technik wird von einer Reihe wichtiger Akteure in der Stadtgesellschaft, darunter die Polytechnische Gesellschaft, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und der Physikalische Verein sowie der Verein ExperiMINTa, vorangetrieben, insbesondere in Form eines Science Centers.“

Stichworte der didaktischen Konzeption

- „Echte Phänomene“: keine versteckten Tricks
- Interaktive Experimente: man selbst verändert die Parameter und erfährt die Veränderungen
- Neugier wird geweckt, Fragen können sich selbst entwickeln
- Es gibt keine festgeschriebenen Wege, informelles Lernen steht im Vordergrund
- Freude am Problemlösen wird gefördert
- Die Schwellenangst vor Wissenschaft und Technik wird abgebaut, neue Zugänge zum mathematisch– naturwissenschaftlichen Denken werden eröffnet und vielfältige Erfahrungsfelder geschaffen.

Chancen

- Die Nachfrage von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Stadt und in der Region nach Zugängen zu naturwissenschaftlich-technischen Zusammenhängen ist riesig.
- Dieses Potenzial zu nutzen gelingt dann, wenn die didaktische Konzeption auf die ursprüngliche Neugier (nicht nur von Kindern) und die nicht verschulte Aneignung von Welt ausgerichtet ist.
- Es können sich Studien- und Forschungsansätze sowie berufsnahe Erfahrungsfelder für Pädagogen (Lehrer, Museum- und Freizeitpädagogen), aber auch Künstler ergeben. Die Universität ist mit ihren fachlichen und didaktischen Kompetenzen angesprochen.
- Ein solches Zentrum kann viele Ansätze in der Stadt bündeln und vernetzen, sei es auf der Ebene von Vereinen (z.B. Verein Umweltlernen), der Hochschulen (z.B. Science Day der FH), oder der Firmen (z.B. in den Bereichen Energie und Transport).
- Insgesamt wird hiermit eine Lücke im Kultur- und Freizeitangebot der Region geschlossen.